

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Gilbert Stuarts Abriß des gesellschaftlichen Zustandes in Europa, in seinem Fortgange von Rohigkeit zu Verfeinerung

Stuart, Gilbert

Leipzig, 1779

Inhalt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-355

* * * * *

I n n h a l t.

Erstes Buch.

Erstes Kapitel.

Von den Deutschen, ehe sie ihre Wälder verließen. S. 1

Erster Abschnitt.

Einrichtung, Regierungsform und Charakter der deutschen Stämme. 1

Zweyter Abschnitt.

Von den Weibern der Deutschen. 10

Dritter Abschnitt.

Von Verheyrathung und Sittsamkeit. 15

Zweytes Kapitel.

Die politischen Einrichtungen der Barbaren, nachdem sie Eroberungen gemacht hatten. 20

Erster Abschnitt.

Die Eroberungen der Barbaren. Ursprung der fürstlichen Kammergüter, und der Allodialbesitze. Die Länder der Schatzkammer. Die Grundlage zu Lehngenosenschaften; Entstehung der Belehnung mit Gütern; und der Geist des Feudalsystems. 20

Zweyter Abschnitt.

Von dem Haab und Gut der Weiber. Das Leibgedinge, die Morgengabe und die Mitgift. Die Mittheilung der Erbfolge, und des Erbrechts an die Weiber. Die Verfeinerung der Sitten. 27

Dritter

Dritter Abschnitt.

Die Macht, die aus eigenthümlichen Besitzungen entstand; und das Ansehen des Adels. Das Recht zu Privatkriegen, und seine verderblichen Folgen. Die Verwandlung der Allodialbesitzungen in Lehen. Die Ausdehnung und Allgemeinheit der Lehen. S. 34

Vierter Abschnitt.

Kriegsgeist, Galanterie, und Andacht. Der Ursprung der Ritterschaft, und der gerichtlichen Zweykämpfe; von Turnieren und Wapen. Die Quellen des Ritterwesens. 40

Fünfter Abschnitt.

Einrichtungen des Ritterwesens; Vorzug des Frauenzimmers; Höflichkeit, Gefühl von Ehre. 51

Zweytes Buch.

Erstes Kapitel.

Von dem Geist der Lehnseinrichtungen. 64

Erster Abschnitt.

Unterscheidung zweyer Zeitpunkte in der Geschichte der Lehnverbindungen. Lehnpflichten. Ihre Vorzüge in der einen; ihre Nachtheile in der andern Situation. Einfluß dieser verschiedenen Situationen auf Gesellschaft und Sitten. 64

Zweyter Abschnitt.

Unterscheidung in der Geschichte von Waffen und Ritterwesen. Der Oberherr, als die Quelle aller Ehren betrachtet. Der Zeitpunkt der Größe des Ritterwesens. Der Verfall der Lehen. Das Mittel zu ihrer Erhaltung. Die Erfindung des Ritter- oder Lehndienstes. Ritter- oder Feldgüter. Unterschied zwischen einem Lehnritter und einem Ehrenritter. Lehen, Ritterdienst. 76

Zweytes

Zweytes Kapitel.

Fortgang des Lehnwesens. Verschiedene Benennung der Lehen zu verschiedenen Zeiten. Lehn- und Allodialgüter. Die verschiedenen Meinungen über diese Gegenstände. Folgen des Lehnwesens. Belehnungen auf immer. Zeitpunkt der Erblehen. Ritterdienst. S. 84

Drittes Kapitel.

Von der Kriegsmacht eines Feudalkönigreichs. 90

Erster Abschnitt.

Darstellung der Feudalmilitz. 90

Zweyter Abschnitt.

Die Kraftlosigkeit der Feudalmilitz. Die Lehnbrüche. Lehnlieder. Versuche, sich von den Fesseln des Lehnwesens loszumachen. Veräußerungsstrafe. Dienstleistungen durch Stellvertreter. Verwandlung der Dienste in Geldzahlungen. Strafen für die Vernachlässigung des Dienstes. Ritterpferdlehen. Ursprung der Soldknechte, und der Bedürfnisse der Fürsten. Erfindungen und Betrügereyen, dem Ritterdienst, und der Zahlung der Lehnpferdgelde zu entgegen. Ursprung des Handels. 94

Viertes Kapitel.

Der Fall des Ritterwesens, wie eine militärische Anstalt betrachtet. Die Ehrenritter verlieren ihre Achtung. Ihre Anzahl und ihr Feilschn. Reichthum giebt ein wesentlicher Recht zur Ritterwürde, als persönliches Verdienst. Diese Würde wird mit dem Besitz eines Lehens verbunden. Sie hört auf, ehrenvoll zu seyn, und wird dem Zwange unterworfen. Man zahlt Geld, um kein Ritter zu seyn. Das alte Ritterwesen verschwindet bey dem Ursprunge regelmäßiger Heere. 102

Fünftes Kapitel.

Die militärischen Anordnungen, die, beym Verfall der Lehen und des Ritterwesens die Oberhand erhielten. Die Errichtung stehender Armeen. 105

Erster

Erster Abschnitt.

Von Soldknechten. Die Uebel, die durch sie entstanden.
Ursprung der Auflagen. S. 105

Zweyter Abschnitt.

Unterschied zwischen einem Soldknechte und einem Lehmannne. Die Fürsten erhalten, durch Vergleiche mit ihrem Adel, und mit Hauptleuten, die mit Soldaten Handel treiben, Truppen. Freywillige tragen sich zu ihren Diensten an. Verordnungen zu Aushebungen. Die Nachteile dieser militärischen Einrichtungen. Der Begriff und die Einführung eines stehenden Heeres. Frankreich und andre Staaten verlieren ihre Freyheit. England widersezt sich einer stehenden Armee. Die gänzliche Vernichtung der Lehen. Die daraus erwachsende Nothwendigkeit einer stehenden Armee. Die Vorsicht und die Unruhen, unter welchen sie eingeführt wurde. 110

Sechstes Kapitel.

Von Sitten und Verfeinerung. Das üppige Betragen des weiblichen Geschlechts, während dem Fall, und dem Untergange des Lehnwesens. Das allgemeine Verderbniß, das sich über das gesellige Leben verbreitet. 123

Zeugnisse, Widerlegungen und Anmerkungen. 131

A n h a n g.

Num. I.

Erster Artikel.

Charta Dotis quam Folradus constituit Helegrinae, sponsae suae. 395

Zweyter Artikel.

Vergleich zwischen Roger Pitt und seinem Weibe, einer, und dem Prior von Brommore, anderer Seits, worin von

Innhalt.

xv

von dem erstern ein, der Frau zum Leibgedinge zugefallenes Eigenthum, dem letztern abgetreten wird, und dieser sich zu einer Leibrente für die Frau anheischig macht. S. 396

Dritter Artikel.

Erlaß einer jährlichen Leibgeding-Rente. 397

Num. II.

Erster Artikel.

Eine erbliche Belehnung mit Ländereyen, einem Hause, u. s. w. ertheilt von einem Vater an den Mann seiner Tochter. 398

Zweyter Artikel.

Eine, dem Mann der Schwester, von ihrem Bruder gegebene Belehnung mit Ländereyen. 399

Num. III.

Erster Artikel.

Ein Freyheit- und Schutzbrief des Königs Eduard, für die Abtey von St. Edmund. 399

Zweyter Artikel.

Ein Schutzbrief von König Heinrich dem zweyten für die Abten von Battell. 400

Dritter Artikel.

Erlegte Geldbußen an die Könige, zur Besänftigung ihres Unwillens, und ihres Zornes. 400

Vierter Artikel.

Gunst- und Schutzkaufungen. 401

Num. IV.

Ein Vergleich, oder Waffenstillstand zwischen dem Grafen Marschall, und dem Grafen von Gloucester, und ihren Untergebenen, under gegenseitigem Eide. 401

Num. V.

Num. V.

Erster Artikel.

Ein Verbot der Turniere vom K. Heinrich dem dritten. S. 402

Zweyter Artikel.

Ein Verbot der Turniere, von Eduard dem dritten. 403

Num. VI.

Die Art und Weise, wie die Würde eines Ritters vom Pape, in Friedenszeiten ertheilt wurde, nach dem Gebrauch von England. 404

Abriß